

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) zur Planung betreffend Möglichkeiten für Riehener Schülerinnen und Schüler zur Inanspruchnahme des Schulcampus Bäumlhof als Sekundarstandort

1. Der Anzug

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 15. Dezember 2010 den Anzug der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) zur Planung betreffend der Möglichkeiten für Riehener Schülerinnen und Schüler zur Inanspruchnahme des Schulcampus Bäumlhof als Sekundarstandort mit folgendem Wortlaut überwiesen:

„Bei der Planung der künftigen Sekstandorte wurde es seitens des Erziehungsdepartements Basel-Stadt leider verpasst, mit den Riehener Behörden zusammenzuarbeiten, weshalb die legitimen Bedürfnisse der Riehener Familien bei der Planung der Sekundarschulstandorte nur unzureichend berücksichtigt wurden. Entsprechend heftig ist die Reaktion der Riehener Bevölkerung auf den Allokationsbericht des Erziehungsdepartements ausgefallen.

Ein Riehener Sekstandort ist aus Sicht der Sachkommission nicht zwingend nötig, wenn dafür gewisse Kriterien erfüllt und garantiert werden. Insbesondere ist es unabdingbar, dass Eltern selber entscheiden können, welches Schulhaus ihren und den Bedürfnissen ihrer Kinder am besten entspricht. Der Gedanke, mit den Riehener Kindern die Basler Klassen besser zu durchmischen, ist ja aus Basler Sicht einigermaßen nachvollziehbar. Aus Riehener Sicht ist das aber ein Missbrauch unserer Kinder und darf so nicht stattfinden. Die meisten Riehener Eltern möchten wohl ihre Kinder aufgrund der geografischen Nähe und der guten Erreichbarkeit mit ÖV und Velo zweifellos am Standort Bäumlhof / Drei Linden in die Sekundarschule schicken. Dieser Standort soll in Zukunft etwa 1'600 Schülerinnen und Schülern der Primar-, Sekundar- und Gymnasialstufe Platz bieten. Eine sehr grosse Anzahl Kinder mit sehr heterogenen Bedürfnissen. Das Erziehungsdepartement ist deshalb gefordert, unter Einbezug der Gemeinde Riehen eine qualitativ gute Lösung zu finden, die den Bedürfnissen der vielen Kinder und Jugendlichen gerecht wird. Die Jugendlichen haben einen Anspruch darauf, die Sekundarschule in einem Schulhaus zu besuchen, welches optimale räumliche aber auch pädagogische Rahmenbedingungen bietet.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten

1. was er unternehmen wird, dass bei der Auswahl des Schulhauses auf Sekundarstufe für die Familien ein Wahlrecht gilt und dass den Riehener Kindern dann ein Platz am Standort Bäumlhof / Drei Linden garantiert werden kann,



2. wie er sich bei der Umgestaltung des Bäumlihof Campus einbringen kann, damit sowohl der Aussenraum, wie auch die Schul- und Betreuungsräumlichkeiten optimal gestaltet werden und so den Bedürfnissen der 1600 Schülerinnen und Schüler gerecht wird,
3. mit welchen Massnahmen er für einen sicheren und gut leistbaren Schulweg (Velo und ÖV) Gewähr bieten kann.“

sig.

Franziska Roth-Bräm
Marianne Hazenkamp-von Arx
Monika Kölliker-Jerg
Thomas Marti

Hans-Peter Merkel
Andrea Pollheimer
Karl Schweizer
Silvia Schweizer

2. Beantwortung der einzelnen Fragen

1) ...was er unternommen wird, dass bei der Auswahl des Schulhauses auf Sekundarstufe für die Familien ein Wahlrecht gilt und dass den Riehener Kindern dann ein Platz am Standort Bäumlihof / Drei Linden garantiert werden kann.

Schulstandortfragen betreffend die zukünftige Sekundarstufe I beschäftigen Eltern und Politik in Riehen. Auf kommunaler sowie kantonaler Ebene wurden parlamentarische Vorstösse eingereicht, u.a. die Interpellation Marianne Hazenkamp betreffend Sekundarschule 1 am Standort Riehen. Grossrat Thomas Grossenbacher reichte einen parlamentarischen Anzug am 13.10.2010 ein, der einen Sekundarschulstandort im Bereich Riehen Nord oder Riehen Zentrum forderte. Ebenso wurde in Riehen eine Petition von einer politisch ungebundenen Gruppe um die Ärztin Ulrike Legendre lanciert. Die Gruppe forderte ebenso ein neues Sekundarschulhaus in Riehen.

Der Gemeinderat Riehen nahm sich der Thematik vertieft an und führte anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 9. November 2010 ein Gespräch mit dem Vorsteher des Erziehungsdepartements. Ebenfalls anwesend war das zuständige Mitglied des Gemeinderats Bettingen. Dieses Gespräch verlief ausgesprochen konstruktiv. Der Gemeinderat wurde vom Vorsteher des Erziehungsdepartements mündlich dazu eingeladen, eine Stellungnahme zur Standortfrage an das Erziehungsdepartement zu formulieren. Der Gemeinderat forderte in der Folge am 16. November 2010 mit einem Schreiben an den Vorsteher des Erziehungsdepartements, Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, seine Anliegen ein. Für den Fall, dass das Begehren nach einem eigenen Sekundarschulstandort nicht realisiert werden kann, teilte der Gemeinderat mit, dass er davon ausgeht, dass alle Riehener und Bettinger Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler im Campus Bäumlihof Platz finden werden. Der Gemeinderat verlangte ausdrücklich, dass dem Aufbau und Ausbau des Campus Bäumlihof grösste Aufmerksamkeit zu schenken sei, um den dort angesiedelten unterschiedlichen Schultypen optimale Infrastruktur- und Umgebungsbedingungen zu schaffen.



Der Einwohnerrat wurde in seiner Sitzung vom 24./25. November 2010 mündlich zum aktuellen Diskussionsstand informiert.

Bezüglich des zusätzlichen Sekundarschulstandorts hat der Regierungsrat am 7. Juni 2011 nach eingehender Analyse beschlossen, auf dem Areal Sandgrube zu bauen. Im Juli 2012 wurde mit dem Vorprojekt gestartet. Die Schlüsselübergabe ist auf das Schuljahr 2016/2017 geplant. Durch diese Standortwahl hat sich die Situation für die Riehener und Bettinger Schülerinnen und Schüler deutlich verbessert; bezüglich Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist der Standort optimal gelegen.

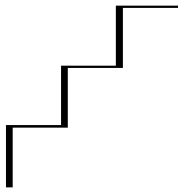
Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt und der Gemeinderat Riehen gehen heute davon aus, dass selbst bei eingeschränktem Wahlrecht sämtliche Riehener und Bettinger Schülerinnen und Schüler die Sekundarschule entweder im Bäumlhof, am Standort Drei Linden, welches auf Gemeindeboden liegt, oder am Standort Sandgrube besuchen können - es hat genügend Platz. Die drei für Riehen relevanten Standorte weisen zusammen eine Kapazität von über 60 Sekundarschulklassen auf. Bettinger und Riehener Schülerinnen und Schüler benötigen hingegen nur ca. 30 Sekundarschulklassen. Das eingeschränkte Wahlrecht wurde erstmals im Porträt Volksschule (2011) verankert.

2) ...wie er sich bei der Umgestaltung des Bäumlhof Campus einbringen kann, damit sowohl der Aussenraum, wie auch die Schul- und Betreuungsräumlichkeiten optimal gestaltet werden und so den Bedürfnissen der 1600 Schülerinnen und Schüler gerecht wird.

Der Gemeinderat hat befriedigt festgestellt, dass es für den Kanton von grösster Bedeutung ist, den Campus Bäumlhof so zu gestalten, dass die 1'600 Schülerinnen und Schüler, die dort zur Schule gehen werden, optimal und verträglich in der Schule leben und lernen können. Die Gestaltung des Aussenraums sowie der Schul- und Betreuungsräumlichkeiten wird zurzeit durch die zuständigen kantonalen Gremien mit grosser Sorgfalt vorbereitet. In der kantonalen Projektleitung Schulharmonisierung und in der Volksschulleitung wird regelmässig über diese Planung berichtet. In beiden Gremien ist die Gemeindeverwaltung Riehen durch eine Person vertreten. Von der Idee eines grossen, alle am Standort ansässigen Schulen umfassenden „Campus Bäumlhof“ wurde im Rahmen dieser Planungsarbeiten Abstand genommen. Es wird nun das Ziel verfolgt, für jede Schule eine ihr eigene, überschaubare und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und der Schule angepasste Umgebung zu schaffen. Der Gemeinderat sieht zurzeit keine Veranlassung, sich in noch grösserem Mass einzubringen. Er lässt sich regelmässig informieren und beurteilt dann jeweils die Situation.

3)...mit welchen Massnahmen er für einen sicheren und gut leistbaren Schulweg (Velo und ÖV) Gewähr bieten kann.

Alle Schulwege werden im Rahmen der kantonalen Planungsarbeiten auf Sicherheitsaspekte hin überprüft. Für die Standorte Bäumlhof, Drei Linden und Sandgrube lässt sich noch



Seite 4

ohne abgeschlossene Detailabklärung festhalten, dass sie von Riehen her sowohl für Velofahrerinnen und Velofahrer als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen sind. Der separat geführte Veloweg Riehen - Basel entlang der Bahn führt direkt in die Schulareale. Von der Bäumlhofstrasse her bedient der Gelenkbus Nr. 34 die Schulareale im 15-Minuten-Takt. Die Überquerung der Bäumlhofstrasse bei der Bushaltestelle "Drei Linden" ist mit einer Fussgängerampel gesichert. Weitere Möglichkeiten des öffentlichen Verkehrs bestehen mit den Kleinbuslinien 35/45 (15-Minuten-Takt) oder der Regio-S-Bahn ab der Haltestelle Bahnhof Niederholz. Bezüglich der veränderten Kapazitätsansprüche an öffentliche Verkehrsmittel durch neue Einzugsgebiete von Standorten und der Lösung derselben sind die kantonalen Planungsgremien mit den BVB im Gespräch. Was mögliche Kapazitätsengpässe auf dem Veloweg betrifft, muss die Entwicklung in den Spitzenzeiten beobachtet werden. Bei allfälligen Problemen werden geeignete Massnahmen (z.B. Verbreiterung Veloweg) von der Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt der Gemeindeverwaltung initiiert. Beim Übergang der Velofahrenden über die Rauracherstrasse (Niederholzstrasse - Gotenstrasse) müsste geprüft werden, ob eine Ampelanlage notwendig wird. Eine temporäre Geschwindigkeitsreduktion in der Rauracherstrasse ist ebenfalls ein Thema und bereits beim Kanton angemeldet. Mit der Anpassung des Buskonzepts Wettstein - Riehen, welches bald in die Vernehmlassung geht, sind Verbesserungen in gewissen Zeiten vorgesehen. Die BVB machen diesbezüglich auch laufend Fahrgasterhebungen und passen das benötigte Rollmaterial möglichst der Nachfrage der Kunden an.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 12. Februar 2013

Gemeinderat Riehen

Der Vizepräsident:

Christoph Bürgenmeier

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli